
Erlebte Rede als *oratio mixta*

Fabian Dirscherl
Universität Stuttgart
fabian.dirscherl@ling.uni-stuttgart.de

Äußerungen oder Gedanken können direkt bzw. zitierend dargestellt werden oder indirekt bzw. referierend. Das Entscheidende an Zitaten ist, dass Zitate auf der Basis der „originalen“ Äußerungssituation interpretiert werden, Referate auf der Basis der „Erzählsituation“.

In den letzten Jahren wurden intensiv „gemischte“ Darstellungsmöglichkeiten, sog. *mixed quotations*, diskutiert wie in *Er glaubt, dass Moritz „Deutschlands jüngster Klassiker“ ist.* (s. Cappelen & Lepore 2007, Dirscherl & Pafel 2015 u.v.a.). Es scheint gut begründet, 'oratio mixta' als eine dritte Darstellungsart neben *oratio recta* und *oratio obliqua* anzunehmen.

Die *erlebte Rede* könnte sich parallel als gemischte Form der Gedankendarstellung analysieren lassen. Analog zu Rededarstellungen werden Zitate in Gedankendarstellungen auch vor dem Hintergrund der originalen „Äußerungssituation“ verstanden, d.i. die Situation, in der der Gedanke gehabt wird (detaillierter hierzu Dirscherl & Pafel 2015, S.24f.). Im Gegensatz zu anderen Konstruktionen ist allerdings stärker festgelegt, was als zitierend interpretiert werden kann: (beinahe) alles bis auf Pronomina und Temporalkonstruktionen. Darüber hinaus können Anführungszeichen oder analoge Markierungen nicht verwendet werden.

Damit liegt es nahe, die semantische Analyse von gemischten Formen der Rededarstellung auf die erlebte Rede zu übertragen. Wir werden diese Position ausarbeiten und gegen Kritik (Eckardt 2015) verteidigen.

References: • Cappelen, H. & Lepore, E. (2007): *Language turned on itself. The semantics and pragmatics of metalinguistic discourse.* Oxford University Press. • Dirscherl, F. & Pafel, J. (2015): Die vier Arten der Rede- und Gedankendarstellung. Zwischen Zitieren und Referieren. In: *Linguistische Berichte* 241, 3-47. • Eckardt, R. (2015): *The semantics of free indirect discourse: how texts allow us to mind-read and eavesdrop.* Brill.